

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

5. Der Post- und Telegraphenverkehr 1888

[urn:nbn:de:bsz:31-220865](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220865)

berung in Betracht kommt, einigermaßen näher geschätzt werden. Nach den von reichswegen gemachten Erhebungen wanderten seit 1880 über die nachgenannten Häfen aus:

	Badener							zusammen	Deutsche überhaupt
	über Bremen	Hamburg	Stettin	Rotterdam	Amsterdam	Antwerpen	Havre		
1880	2337	784	—	—	—	1746	6713	11580	117097
1881	1807	1016	—	—	—	3002	5654	11479	220902
1882	1936	638	—	—	—	2716	5416	10706	203585
1883	2088	519	1	—	—	3153	3331	9092	173616
1884	1896	514	—	—	—	1971	2340	6721	149065
1885	1502	400	3	—	—	1571	*1200	4676	110028
1886	992	285	7	—	—	1549	*1400	4233	83177
1887	1290	200	—	271	—	178	*1500	5370	104634
1888	1340	266	—	229	239	1786	*1800	5660	103865

*) nach Schätzung.

Die Auswanderung über diese Häfen beträgt nahezu das Vierfache aller Entlassungen. Mit Rücksicht auf die über englische und andere nicht genannte Häfen, sowie auf die vereinzelt reisenden Auswanderer kann die Gesamtzahl der über See ausgewanderten Badener zu mindestens 6000 angenommen werden, während sie für 1880 und 1881 je auf 13 000, für 1882 auf 12 000, für 1883 auf 10 000, für 1884 auf 7500, für 1885 auf 5000, für 1886 auf 4500, für 1887 gleichfalls auf 6000 sich schätzen läßt.

Wie gewöhnlich gingen auch im Jahr 1888 die Auswanderer — sowohl Deutsche im Allgemeinen, als Badener im Besonderen — fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika; von den über die genannten Häfen (ohne Havre) fortgezogenen Deutschen gingen 4151 (4,21 %) nach anderen Ländern, von den Badenern nur 74 (1,01 %), nämlich 2 nach Mexiko, 17 nach Brasilien, 34 nach Argentinien, 6 nach Chile, 1 sonst nach Südamerika, 6 nach Australien, 5 nach Afrika, 3 nach Asien.

Die badischen Auswanderungsagenten beförderten im Jahre 1888 4031 Personen, darunter 3319 Badener.

5. Der Post- und Telegraphenverkehr 1888.

In üblicher Weise ist nachstehend der Post- und Telegraphenverkehr des Jahres 1888 im Vergleich mit den zwei Vorjahren (1887 und 1886), sowie dem Jahre 1872, als dem ersten, in welchem Post und Telegraph vom Reiche verwaltet wurden, dargestellt.

Die Darstellung bezieht sich auf die zwei Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe und Konstanz, deren erster auch den hessischen Kreis Wimpfen und deren zweiter auch den preussischen Regierungssigmaringen (Hohenzollern) umfaßt.

Auch im Jahre 1888 hat der Post- und Telegraphenverkehr im Allgemeinen zugenommen; die Zahl der Postsendungen (ohne Zeitungen in Anknüpfung) ist um 1 496 155 oder um 2,64 % gestiegen, insbesondere die Zahl der Briefsendungen um 1 117 800 oder um 2,21 %, der eigentlichen Briefe um 234 100 oder um 0,82 %, die Zahl der beförderten Telegramme um 60 058 oder um 8,44 %, dagegen hat der Werth der mit der Post angekommenen Werthsendungen um 34 608 137 M. oder um 4,88 % abgenommen.

Diese Abnahme ist jedoch keineswegs eine allgemeine; sie trifft hauptsächlich die angekommenen Postanweisungen, während die übrigen Werthbeförderungsarten meistens Zunahmen aufweisen. Es fanden nämlich folgende Veränderungen gegen das Vorjahr statt:

	Zahl		Werthbetrag	
		%	M.	%
Postanweisungen in Anknüpfung . . .	+ 142321	+ 0,42	— 68941310	— 30,79
Postaufträge (in Anknüpfung) . . .	+ 178816	+ 7,29	+ 10720155	+ 7,83
Postaufträge (in Anknüpfung) . . .	+ 52	+ 0,02	+ 2721079	+ 14,80
Postnachnahmesendungen (in Anknüpfung)	+ 22674	+ 5,91	+ 1391979	+ 90,60
Werthpakete	— 2916	— 1,84	+ 31205977	+ 14,83
Werthbriefe	+ 20094	+ 7,92	— 985862	— 0,39

Wie in der Beförderung, ist auch in den Einrichtungen der Post und des Telegraphen von 1887 auf 1888 ein ansehnlicher Fortschritt zu verzeichnen. Die Postanstalten haben sich um 78 oder 5,68 % vermehrt, die Telegraphenstationen (abgesehen von den Bahnstationen) um 36 oder 7,06 %; entsprechend haben sich Briefkasten, Drahtlängen, Telegraphenapparate und Fernsprecher, wie Fernsprechstellen des Stadtverkehrs, endlich auch das Personal vermehrt. Nur die Personenpost hat, ungeachtet erheblicher Vermehrung der Wagen (von 559 auf 632) weniger Reisende befördert.

